

# Danziger Volksstimme

Einzelnummer 600 Mk.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 12000 M.  
In Pommerellen 12000 M. poln. Angelegen: Die-  
spaltene Zeile 2500 M., auswärts 3000 M. Die Reklama-  
zeile 7500 M., auswärts 9000 M. Arbeitsmarkt  
und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 169

Montag, den 23. Juli 1923

14. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6  
Postfachnummer: Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,  
für Anzeigen-Annahme, Setzungs-  
bestellung und Druckarbeiten 3290.

## Englands Vorschläge übermittelt.

Die englischen Dokumente über die Deutschland auf seine Vorschläge zu übermittelnde Antwort sind am Sonnabend um 12 Uhr im französischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten übergeben worden. Entsprechend den eingegangenen Verpflichtungen wird, wie Savas feststellt, das Außenministerium das absolute Geheimnis über den Inhalt dieser Dokumente wahren. Man gehe soweit, zu erklären, daß die zwischen Paris und London eingeleiteten Verhandlungen unterbrochen würden, wenn es zu Indiskretionen käme. Dementprechend hätte man sich am Quai d'Orsay, irgendwoher zu kommentieren oder einen Eindruck irgendwelcher Art mitzuteilen. Poincaré wird sich, nach Kenntnisnahme der Dokumente auf diplomatischem Wege mit der belgischen Regierung in Verbindung setzen, um ein Einverständnis darüber zu erzielen, welche Folge den englischen Vorschlägen gegeben werden soll.

Reuter meldet, es werde als unwahrscheinlich angesehen, daß während der allernächsten Tage irgendeine Antwort auf die britische Note von den Alliierten zu erwarten sei. Angesichts der großen Bedeutung der britischen Note werde eine sehr sorgfältige und lange Erwägung durch die Alliierten erforderlich sein. Bezüglich des Inhalts der britischen Note werde Zurückhaltung beobachtet, doch verlautet, daß der Entwurf der Antwort an Deutschland in seiner gegenwärtigen Form keine Verurteilung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet enthalte. Der Grund hierfür sei, daß die britische Regierung niemals in irgendeiner Weise an der Ruhrpolitik aktiv beteiligt gewesen sei. Reuter meldet aus Paris, es werde angenommen, daß Theunis und Paspar Anfang nächster Woche zu einer Konferenz mit Poincaré nach Paris kommen werden und daß daher mit der Entsendung der französischen Antwort nach London ungefähr Ende nächster Woche gerechnet werden könne. Da, wie verlautet, die französische Regierung gleiche Zurückhaltung beobachten werde wie die britische, werde keine offizielle Erklärung über die französischen Ansichten bezüglich der britischen Note erwartet, bevor sich die Antwort in britischen Händen befindet. Die für morgen erwartete Rede Poincarés werde keine Antwort auf die britische Note bedeuten. Sie sei bereits Donnerstag entworfen worden.

### Französische Darstellung.

Savas verbreitet über den Inhalt des englischen Entwurfs der Antwort an Deutschland folgende Londoner Information: Nach den im Laufe des gestrigen Tages von autorisierter Seite erlangten Informationen bildet die Einlegung eines Sachverständigenausschusses die Grundlage der Dokumente, die nach englischer Auffassung mit dem Versailler Vertrag im Einklang stehen und als eine Emanation der Reparationskommission bewertet werden könne. Dieser Ausschuss soll die Lage Deutschlands prüfen und könne Anregungen vorbringen betreffend die Mittel zu einer Lösung sämtlicher Reparationsfragen. Die Besetzung des Ruhrgebiets und der passive Widerstand werden als ein Element betrachtet, das mit den allgemeinen Fragen gleichzeitig seine Lösung finden kann. Auf den passiven Widerstand wird im übrigen gleichzeitig in der Antwort an Deutschland und in dem Begleit Schreiben an die Alliierten angepielt. In der ersten Angelegenheit — Savas gibt diese Information unter ausdrücklichem Vorbehalt — bringt die englische Regierung in allgemeiner Form ihr Bedauern über den Widerstand (nach „Daily Telegraph“ nur über die Lage! Red.) zum Ausdruck, in dem Begleit Schreiben allerdings schlägt Großbritannien vor, daß Frankreich auf Grund von Garantien Deutschlands zur unsichtbaren Besetzung des Ruhrgebiets zurückkehre.

Der Berichterstatter des „Petit Journal“ glaubt sagen zu können, daß die britische Note und der Brief Großbritanniens an Frankreich folgende drei Punkte enthält: 1. Großbritannien nimmt das deutsche Angebot, einen Sachverständigenausschuss zu ernennen, der sich über die Finanzlage des Deutschen Reiches unterrichten soll, grundsätzlich an, ohne aber vorzuschlagen, in welcher Weise Kommission gebildet werden soll. 2. Deutschland würden hinsichtlich der Aufgabe des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet gewisse Vorschläge gemacht, in dem Brief an Frankreich werde dies aber aufgefodert, sich im besetzten Gebiet weniger streng zu zeigen. 3. Das Kabinett Poincarés werde aufgefordert, mit allen anderen Alliierten über die interalliierten Schulden zu verhandeln; denn die britische Regierung sei der Ansicht, daß das Ruhrproblem ohne Regelung der Schuldenfrage nicht gelöst werden könne.

### Poincarés übliche Sonntagsrede.

Poincaré hielt gestern nachmittags bei der Enthüllung eines Kriegedenkmals in Villers-Cotterêts eine Rede, in der er sich wiederum mit dem Reparationsproblem beschäftigte. Er sprach von einem angeblichen Programm wirtschaftlicher Vernichtung, das der deutsche Generalstab habe aufstellen lassen, nach dem alles habe vernichtet werden sollen. Während in Deutschland nicht ein Schornstein vernichtet sei, während sich

das Reich, seine Verpflichtung zu halten und den angerichteten Schaden zu reparieren. Wie immer auch Frankreich seine durch Deutschlands Bemühungen hinausgeherte und erschwerte Wiederaufhebung durchgeführt habe, so bedrohe es nicht die wirtschaftliche Macht irgendeiner Nation. Die Engländer würden gut daran tun, wenn sie ihre Beunruhigung auf näherliegende Dinge richteten. Warum seien sie denn nicht mit Frankreich in das Ruhrgebiet eingedrungen? Sie würden dann viel besser die wahren Gefahren der Zukunft erkennen. Sie müssen sie in der fürchterlichen Organisation der deutschen Industrie finden. Wenn man jetzt die Unflughet befinde, in einen festen und unabänderlichen Rahmen die Zahlungsfähigkeit des Deutschen Reiches einzuschließen, dann würde es sich rasch den Maßnahmen der Alliierten entziehen und bald unter dem Einfluß der außerordentlichen Entwicklung industrieller Kräfte sich ungeahnt emporarbeiten. Deutschland würde dadurch den wirtschaftlichen Vorrang erobern und zu gleicher Zeit der Welt den Skandal rückständiger und unmoralischer politischer Beherrschung aufrichten. Um diese Gefahr zu beschwören, müßten sich England, Belgien, Italien und Frankreich enger denn je zu einer gleicher Anstrengung vereinigen. Hoffen wir, so schloß Poincaré, daß man unter dem Vorwand, einen unglücklichen Schreiber zu schonen, nicht den Verzug und die Ungerechtigkeit ermutigt, daß man nicht die glorreiche Erinnerung des gemeinsam errungenen Sieges in dieser vernünftigen Gegend vergißt, und daß man nicht für die Zukunft den Triumph einer fremden Plutokratie vorbereitet.

### Die engl.-französische Zwischenrunde.

Das englische Reparationsdokument, das am Sonnabend nachmittags in Paris eingetroffen ist und über das man an amtlicher Stelle peinlichste Zurückhaltung übt, wird zunächst Gegenstand der Erörterung zwischen der belgischen und französischen Regierung sein. In diesem Zwecke werden sich die Herren Theunis und Paspar von Brüssel nach Paris begeben. Eine solche Entschcheidung ist also in Paris und Brüssel nicht zu erwarten und man verlegt die Antwort an England gegen das Ende der Woche. Im allgemeinen herrscht die Ansicht vor, daß Herr Poincaré kein Interesse an einer Beschleunigung des Meinungs austausches zwischen den einzelnen Regierungen habe. Er spekuliert darauf, daß der deutsche Widerstand, während sich die Verhandlungen im Schneidengang fortbewegen, eingestellt wird. In Paris wird man über die Lage im Ruhrgebiet so weit informiert sein, um zu wissen, daß diese Meinung des Herrn Poincaré ein Wechsel ist, von dem man absolut nicht weiß, ob er eingelöst wird. Der passive Widerstand im Ruhrgebiet hängt von psychologischen Momenten ab, die bei zunehmendem Druck durch die Besatzungstruppen im Ruhrgebiet nur wirksamer werden können, wenn auch Tausende die

französischen Regiebezüge benutzen und hier und da, wo der Kohlenmangel brennen geworden ist, die Kohlensteuer und Aus- und Einfuhrzoll an die Franzosen gezahlt wird. Das werden die Franzosen nach der monatelangen Erfahrung im Ruhrgebiet selbst wissen. Vielleicht reicht diese aus, daß sie sich der Vernunft nicht verschließen und zu der Ueberzeugung kommen, daß der magere Vergleich in diesem Falle besser ist als der fette Prozeß, der die beiden Kontrahenten ruinieren kann.

Der deutschen Regierung ist durch die kurz skizzierte Situation ohne weiteres eine Chance geboten, aus ihrer Passivität herauszutreten; zu der sie im allgemeinen die französisch-englische Zwischenrunde verurteilt. Es wäre nur zu begrüßen, wenn die deutsche Regierung diesen Mut fände, denn die französisch-englischen Auseinandersetzungen gehen zu Lasten der deutschen Wirtschaft, und zwar in einem Maße, das nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa und die ganze Welt katastrophal zu werden beginnt. Deutschland kann infolge seiner wirtschaftlichen und politischen Lage nicht die Politik des Mannes machen, der war t e n a n n. Angesichts dessen aber, was wir über das englische Reparationsdokument erfahren, ist Deutschland wieder mal zum Warten verdammt. Frankreich kann die Goldmillarden für seinen Wiederaufbau, seine Prioritäten für die vernünftigen Gebiete, wie die französischen Blätter argumentieren, nur erhalten, wenn England auf seine Forderung an Deutschland in weitestem Maße verzichtet und mit dem Bleistift durch jene Schulden fährt, die seine Kriegsverbündeten, in erster Linie Frankreich, bei ihm aufgenommen haben. Da liegt der Streitpunkt zwischen Frankreich und England, verschärft durch die Mentalität der Vereinigten Staaten, die vorläufig jede Erörterung des Problems der interalliierten Schulden ablehnen. Das ist der Fall, der augenblicklich zwischen London und Paris hin- und herfliegt. England scheint bereit zu sein, den Wünschen seiner Alliierten nachzukommen. Aber gerade wie die Amerikaner, nicht gegen die faulen Forderungen der Serie O des Bondener Zahlungsplanes, die Frankreich seit dem Montagen 1921 in London für die guten Dollars und Pfunde der internationalen Anleihe, die Deutschland zunächst erstmalig aufnehmen soll, anbietet. England verlangt mehr von Frankreich. Gerade die englische Politik benutzt das Schuldverhältnis Frankreichs zu England, um höchst konkrete Ziele durchzusetzen. Deshalb ist es nicht verwunderlich, daß das englische Reparationsdokument gerade in dieser Frage keine Konzessionen macht. Es vertritt Frankreich auf eine kommende Konferenz. Dieser Trost ist aber für Frankreich die Laube auf dem Dach. Es kann sich damit nicht zufriedengeben. Das Spiel wird weitergehen und der Ball wird noch oft zwischen London und Paris hin- und herfliegen. Diplomatisch sagt man, daß man den Eindruck hat, die beiden Regierungen seien bestrebt, die Verhandlungstür offenzuhalten. Fragt sich, wann sich die Herren Poincaré und Baldwin endlich an den Verhandlungstisch setzen wollen und können.

## Ende der Streikbewegung in Polen.

In der Konferenz der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Lodz unter Leitung des Wojwoden wurde eine Einigung auf folgender Grundlage erzielt: Für die erste Hälfte des Juli 67 Prozent Lohnerhöhung, ab 16. Juli 14 tägige Regulierung des Lohnes durch eine statistische Kommission. Die Bedingungen haben Verbindlichkeit bis zum 31. Dezember.

In Biela konnte noch keine Einigung erzielt werden. Es streiken 35 000 Arbeiter. Die Holzarbeiter in Tarnow sind auch in Ausstand getreten. Dagegen ist der Streik in Gzenstochau, Byrdow, Zawierze und Sosnowice auf derselben Grundlage wie in Lodz beendet worden.

Der Metallarbeiterstreik in Warschau dauert noch an. Es ist jetzt der achte Streiktag.

### Polen gegen den Völkerbund.

Die Frage der deutschen Ansiedler ist bekanntlich vom Völkerbund dem Haager Schiedsgericht überwiesen worden, mit der Bitte um ein Rechtsgutachten. Die Verhandlungen vor dem Schiedsgericht werden am 23. Juli beginnen. Von polnischer Seite wird an den Verhandlungen auch Senatsmarschall Trompczynski, der als Kenner der Rechtsverhältnisse im ehemaligen preussischen Teilgebiet gilt, teilnehmen. Die polnische Delegation soll nach Anweisung der Regierung den Standpunkt vertreten, daß die Frage der deutschen Ansiedler nicht zum Zuständigkeitsbereich des Völkerbundes gehöre.

### Tagung der Pilsudski-Anhänger.

Unter dem Protektorat Pilsudskis findet in Lemberg am 4., 5. und 6. August d. J. eine Tagung der ehemaligen polnischen Legionäre statt. Ein besonderes Komitee bereitet den feierlichen Empfang des Marschalls

vor. Bemerkenswert ist, daß die Warsberger Behörden zwar das Rathaus, den Bahnhof, das Theater usw. für die Feier zur Verfügung gestellt, aber im Hinblick auf mögliche innerpolitische Folgen die offizielle Beteiligung abgelehnt haben.

### Verhaftungen in Breslau.

Den „Breslauer Neuesten Nachrichten“ zufolge sind bis heute morgen 1200 Verhaftungen vorgenommen worden. Ein großer Beamtenstab ist damit beschäftigt, die Verhafteten zu verhören, um die eigentlichen Führer der Bewegung zu ermitteln. Unter den Verhafteten befinden sich zahlreiche Frauen und Jugendliche. Heute früh trafen auf dem Hauptbahnhof Verhaftungen ein. In den Morgenstunden trafen die Vertreter der städtischen staatlichen und Polizeibehörden zusammen, um über weitere Maßnahmen gegenüber etwaigen neuen Tumulten zu beraten. Es herrschte Einigkeit darüber, daß der ungeheuren Maß, unter der Bevölkerung selbst, mit allen Mitteln zu erneuert werden müsse, daß aber dem selbstherrlichen Vorgehen von unverantwortlichen, leichtgläubig politischen Begegnungen entgegen zu sein müsse. Die Haltung der Schutzpolizei fand allgemeine Anerkennung.

Von den ursprünglich 1200 Verhafteten sind 150 Personen in Haft geblieben, während die übrigen entlassen wurden, da die Beschuldigung eines schweren Landfriedensbruchs nicht stichhaltig war, sondern lediglich Teilnahme an Zusammenrottungen vorlag. Wie die „Montagspost“ meldet, kam es am Sonntagabend auch in Gleschitz ähnlich wie in Breslau zu Unruhen, die aber keinen ernstlichen Umfang annahmen. Die Bevölkerung wurde durch ständige Lebensmittelgeschäfte, Zwangsverkäufe zu herabgesetzten Preisen vorzunehmen. Dank dem Eingreifen der Schutzpolizei war die Ordnung bald wiederhergestellt, ohne daß es zu Zusammenstößen kam.



# Danziger Nachrichten.

## Das Fest der Arbeiter-Turner.

Lange hat sich die Arbeiter-Turnbewegung in Danzig mit der Rolle des Nebenbühlers begnügen müssen. Von der Arbeiterschaft nur wenig unterstützt, der großen Öffentlichkeit nicht bekannt und von den bürgerlichen Vereinen misachtet, stellten die freien Turner nur eine sehr bescheidene Rolle. Auch noch nach der Ummählung 1918 schienen die Arbeiter-Turner nicht recht vorwärts zu kommen, bis es ihnen in den letzten Jahren durch rastlose Arbeit endlich gelang, das Eis zu brechen. Von Veranstaltung zu Veranstaltung war der Fortschritt unverkennbar. Auf Grund der gesteigerten Leistungen wuchs die Anhängerzahl und damit auch das Interesse der Öffentlichkeit. Heute kann sich die freie Turnerschaft erfolgreich mit der bürgerlichen Turnbewegung messen. Dieser Beweis ist durch das großartig veranstaltete Bezirksfest glänzend erbracht. Schon in der Ausdehnung dieses imposanten Festes über eine ganze Woche kommt die gesteigerte Bedeutung der Arbeiter-Turnbewegung sichtbar zum Ausdruck. Welch ungeheures Maß von Vorarbeit turnerischer und organisatorischer Art darin steckt, dürfte den Laien wohl nur im kleinsten Maße zum Bewußtsein kommen. Monatlang sind die Übungen in jedem einzelnen Verein vorbereitet, und eine ungeheure Anzahl von Einzelfragen war zu lösen, um das Gelingen der zahlreichen Veranstaltungen zu sichern. Schon das am ersten Sonntag stattgefundene Kinderturnfest zeigte neben einer reibungslosen Abwicklung des Programms außerordentlich gute turnerische Leistungen. Den Höhepunkt der Festwoche bildeten jedoch am Sonnabend die Eröffnung der Runden Turnschule und am Sonntag das große Schauspiel auf dem Heinrich-Ehlers-Platz. Beide Veranstaltungen nahmen unter starker Anteilnahme einen geradezu imposanten Verlauf. Dieses Fest, das kaum ohne Rücksicht auf die heute abend ebenfalls noch mit einem vielversprechenden Programm im Schützenhaus stattfindende Schlußfeier bereits gefeiert werden, war ein großer Erfolg. Der arbeitenden Bevölkerung ist das starke Wollen und die zielbewusste Tätigkeit der Arbeiter-Turner in verstärkter Weise vor Augen geführt. Neu und fester geknüpft sind die Bande zwischen den einzelnen Gliedern der Arbeiterbewegung und den freien Jüngern Danzas. Auch die Öffentlichkeit kann sich des gewaltigen Eindrucks dieses großartigen Festes nicht entziehen. Und der bürgerlichen Turnbewegung wurde gezeigt, daß ihr die Arbeiter-Turner in ihren Leistungen mindestens ebenbürtig, wenn in vielen Punkten nicht sogar noch überlegen ist. So werden von diesem Turnfest die Krafttätigkeit ausgehen, die den weiteren Aufstieg der Arbeiter-Turnbewegung im Freistaat gewährleisten. Das wird um so mehr der Fall sein, je weniger die freien Turner auf den neu verdienten Lorbeer ausruhen, sondern auch weiter den alten Spruches eingedenk bleiben: **Nast ich, dann rost ich!**

### Die Eröffnungsfest im Schützenhaus.

Erwartung und Neugier beherrschte die Besucher, die dem Regen zum Trotz gekommen waren und den Saal füllten. Das Programm kündigte die Eröffnung einer Bundeskademie an. Nur wenige wußten sich darunter wohl das Richtige vorzustellen. Doch bald wurde es offenbar. Klein und groß, Durcheinander und Mädel marschierten auf und zeigten Musterleistungen in neuzeitlichen Freilübungen, rhythmischen Tänzen und schwierigen Geräteübungen. Eine Ansprache des Vorsitzenden Genossen Dr. Ding ergab, daß es sich bei dieser ersten Veranstaltung der Bundeskademie darum handelt, zu zeigen, welche neuen Bahnen in der modernen Körperpflege beschritten werden. Die Bundeskademie soll der Ausgangspunkt einer gründlichen Reform der Leibesübungen sein. Die besten, ohne Rücksicht auf ihr Alter, empfangen hier ihre weitere Ausbildung, um dann praktisch als Rarturner tätig zu sein. Erst vor wenigen Monaten gegründet, tritt die Bundeskademie zum erstenmal öffentlich auf, um damit auch offiziell eröffnet zu werden. Ein vielseitiges Programm sollte sich dann ab. Eine vom Leiter der Bundeskademie, Gen. Boehle, verfasste allegorische Darstellung leitete den Abend ein. Die Vorführung unter dem Titel „Freiheit, o welch ein Traum“ sollte der musikalischen Ausdrucksgymnastik dienen. So gut die Ausführung gemeint war, so kann sie doch nur als Versuch gewertet werden. Es fehlte die klare und logische Heranarbeitung eines Gedankens, und auch die Bezeichnung ist recht dehnungslos. Zum mindesten wäre eine kurze Erklärung am Platze gewesen. Die Bilder waren teilweise recht gut gestellt, doch kam die mimische Ausdrucksfähigkeit zu kurz, während die körperliche teilweise zu stark betont wurde. Zumeist war die Ausführung nicht ohne Wirkung, und das Publikum dankte durch starken Beifall. Besonders prächtig waren die rhythmischen Stabübungen der Mädchen. Größtes Wagnis war nach den Klängen der Musik ihre harmonischen Körper, sie zeigten eine gute Durchbildung. Der wohlthuende Unterschied gegenüber den früheren kantigen Übungen trat besonders in der Erweiterung. Dann folgten Vorführungen der Jugendturner. In Freilübungen und am Pferd zeigten sie ihre Fertigkeiten. Die Mädchen warteten mit einigen Tanzvorführungen auf, wobei allerdings kleine Anläufe an Einzelstanz-Marieten hörten. Aus den vielseitigen Darbietungen sind noch die achtbaren Übungen einer Jugendklasse am Pöschel zu erwähnen. Nach Abwicklung des durchgängig guten Schlußprogramms verrätend Programm erklärte Dr. Ding die Bundeskademie als eröffnet, wobei er einen Ausblick auf die Entwicklung der Arbeiter-Turnbewegung warf und ihre weiteren Aufgaben umriß. Der Arbeiter-Sängerbund gab der Feier durch gute Liedervorträge eine würdige Umrahmung.

### Der Sonntag

brachte den Höhepunkt des Bezirksfestes. Zwei zeigte sich das Wetter wieder einmal von seiner schlechten Seite. Aber dem Erfolg der Arbeiterturner konnte es damit nicht viel Abbruch tun. Schon am frühen Morgen begannen auf dem Heinrich-Ehlers-Platz die Wettkämpfe. Über 100 Turner und Turnerinnen waren dazu gemeldet und erst spät gegen Mittag waren die Wettkämpfe entzieden. Bald darauf sammelten sich die Vereine am Rarrenwall zum Festzug. Unter Vorantritt einer Musikkapelle und zahlreicher Fahnen marschierte ein imposanter Zug durch die Dampfwägen der Stadt. Die ganze Straßenbreite einnehmend erreichte der Zug in seiner farbenreichen Zusammenstellung harkes Aussehen. Den weitestgehenden Turnern und Turnerinnen folgte die Jugend in ihren malerischen Wanderröcken. Männen im Paar zogen die Mädel aus und die Helden in Mädeln ließen Jugendfreude wiederzukehren trotz der Hitze und wieder niederliegenden kleinen Regenschauer. Die Arbeiterlänger bildeten den Schluß des starken Zuges, dem viele Gleichgesinnte das Geleit gaben. Groß war auch die Zahl derer, die auf den Straßen und in den Fenstern so auf den Festzug der Arbeiterturner aufmerksam gemacht wurden. Auf dem Heinrich-Ehlers-Platz herrschte bald eine Ueberfülle. Die Sitzplätze waren schon lange vor Eintreffen des Zuges besetzt und wenn das Wetter sich von

vornherin günstiger gezeigt hätte, wäre sicherlich auch an Sitzplätzen bald Mangel gewesen. Die ersten Vorführungen wurden einigemale durch Regenschauer unterbrochen. Doch bald klärte sich das Wetter auf und der Abend entfaltete die Massen-Freilübungen. Die Turner zeigten, gleichmäßig nur mit schwarzen Hosen bekleidet, ihre wohlgeformten Körper. Den stärksten Eindruck hinterließen auch hier wieder die Turnerinnen mit ihren großartigen Freilübungen. Im Mittelpunkt der Darbietungen, die eingeleitet wurden durch einen von 16 Radfahrern getragenen Bekehrungsreigen, standen die leichtathletischen Schlußkämpfe. Sie wurden abwechselnd durch unterbrochen durch gutgestellte Massenpyramiden der Rangführer und durch ein Tanzleben der Arbeiter-Mädchen. Den Schluß der Darbietungen bildete ein Fußballwettkampf zwischen Danzig und Königsberg. Der Eindruck dieser Schauveranstaltung war außerordentlich stark und werden wir auf die Einzelleistungen noch zurückkommen.

## Ein Erfolg der Gewerkschaften.

Wöchentliche Teuerungszahlen. Fliegende Marktgerichte. Am 12. Juli hielt der Allgemeine Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig eine Vertrauensmännerversammlung ab, die von allen Danziger Gewerkschaften beauftragt war.

Es wurden Forderungen aufgestellt, wie wöchentliche Erhebung und Herausgabe der Teuerungszahlen, Einschränkung der Markt- und Wuchergerichte mit entsprechender Besetzung aus den Kreisen der Arbeitnehmer, strenge Bekämpfung (Zuchthaus) für Wucherer aller Art und Uebernahme der deutschen Verordnung betreffend Bekämpfung der Devisenspekulation.

Diese von der Versammlung aufgestellten Forderungen wurden am Montag, den 16. Juli, dem Senat durch Vertreter des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes und des Arbeiterbundes überreicht und durch den Bundessekretär Klopowski begründet. Der Vizepräsident Dr. Ziemer sprach, die überreichten Forderungen dem Gesamtsenat zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Das ist geschehen. Gen. Klopowski erhielt folgendes Antwortschreiben:

„Der Senat hat beschloffen, die Festsetzung der Teuerungszahl künftig wöchentlich vornehmen zu lassen. Als Stichtag dient der Montag. Die Bekanntgabe der neuen Teuerungszahl erfolgt Mittwoch morgens. Trotz der sehr erheblichen, dagegen sprechenden Bedenken, hat der Senat sich entschlossen, veruchsweise die fliegenden Marktgerichte einzurichten. Die Besitzer der auf Grund der Verordnung vom 27. 11. 1919 (R.G.B. S. 1909) geschaffenen Wuchergerichte werden zur Hälfte aus dem Kreise der Erzeuger oder Handelstreibenden, zur Hälfte aus dem Kreise der Verbraucher entnommen. In diesen gehören schon jetzt fast nur Lohn- und Gehaltsempfänger. Die bestehenden Gerichte, insbesondere das Gesetz zur Bekämpfung des Wuchers vom 9. Mai 1928 (R.G.B. S. 559) - sehen für schwere Fälle des Wuchers Androhung von Haftstrafen, öffentliche Brandmarkung, sowie Entziehung der Handelslaubnisse vor. Wir haben die Staatsanwaltschaft angewiesen, in allen Fällen des Wuchers die entsprechenden Strafen zu beantragen. Die Gerichte haben wir darauf aufmerksam gemacht, daß eine wirksame Bekämpfung des Wuchers nur dadurch möglich ist, daß auf empfindliche Strafen erkannt wird.“

Gen. Dr. Ziemer. Danach hat der Senat die Notwendigkeit der Durchsührung der aufgestellten Forderungen anerkannt. Nach den neuen Bestimmungen wird bereits in dieser Woche erstmalig die Erhebung über die Preise der Lebensmittel usw. am Montag vorgenommen. Am Mittwoch, morgens 8 Uhr, wird die Errechnung der Teuerungszahl in Gegenwart und mit Hilfe von Vertretern der Gewerkschaften und Arbeiterverbände bewirkt. Um 11 Uhr sind dann sämtliche Arbeitgeber im Besitze der Teuerungszahlen und die Möglichkeit der Zahlung der neuen Löhne bereits für die laufende Woche ist gegeben.

Die fliegenden Marktgerichte sind, wenn auch sehr widerstrebend, ebenfalls vom Senat zustanden. Die Anweisung des Senats an Staatsanwaltschaft und Richter betr. Verhängung hoher Strafen für Wucher und Preistreiberie läßt erkennen, daß selbst dem Senat Bedenken ob der faumfälligen Bekämpfung der Wuchergerichte durch die Justiz gekommen sind. Die Sanftmütigkeit in der Beurteilung der Angeklagten Fälle ist kein Ruhmesblatt für die Danziger Richterchaft. Es steht zu hoffen, daß es nun vielleicht etwas besser werden wird in dieser Beziehung.

Ueber die Uebernahme der deutschen Verordnung betr. Bekämpfung der Devisenspekulation schweigt sich der Senat noch vor der Hand aus.

Die auszustehenden Maßnahmen sind ein Erfolg des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes der Freien Stadt Danzig, an dem die anderen Gewerkschaftsrichtungen ebenfalls teilnehmen. An alle Gewerkschaftsmitglieder und deren Frauen ergeht nun der Ruf, an der Wucherbekämpfung mit teilzunehmen und alle solche Fälle dem Allgemeinen Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig, Seveliusplatz, zu melden.

## Ausgehobenes Fehlerneft.

Der Diebstahl einer goldenen Uhr am Gleitauer Strande am Dienstag abend hat zur Aufdeckung einer Heblergesellschaft in Danzig geführt. Bereits am Mittwoch war der 20 jährige Arbeiter Gast aus Oliva als bringend der Tat verdächtig verhaftet worden. Nach anfänglichem Leugnen legte er am andern Tage ein Geständnis ab und erklärte, die Uhr in Danzig verkauft zu haben. Den Namen des Käufers konnte er nicht. Die Olivaer Kriminalpolizei folgte dieser Spur und es gelang ihr noch am gleichen Tage, den Geschäftsinhaber Rubin Ostazunski als Fehler zu ermitteln und zu verhaften. Er betreibt in der Tischlergasse ein Weiswargengeschäft, scheint sich aber auch im größeren Umfange mit Heblererei zu beschäftigen. Er hatte die Uhr bereits an einen gewissen Goldstein weiter veräußert, der zwischen Danzig und Warschau einen dauernden Pendelverkehr unterhält, um gehehlte Wertgegenstände und Waren, die ihm anscheinend Ostazunski aufkauft, aus Danzig heraus nach Warschau zu befördern. Der sofort einsetzenden Bemühungen der Danziger Kriminalpolizei gelang es, die Uhr aufzutreiben, und zwar bei der Frau des Ostazunski, die sie wieder von dem Goldstein erhalten haben will. Goldstein selbst hat sich aus dem Staube gemacht, wird aber von der Danziger Kriminalpolizei verfolgt. Allem Anscheine nach hat man in Ostazunski und Goldstein einen guten Fang gefangen, denn es handelt sich sicherlich um eine organisierte Heblerbande.

1 Million Mark werden an Gebühren für die Ausfertigung einer Urkunde über die Verleihung der Danziger Staatsangehörigkeit erhoben. Für die Erteilung eines Heimatweises werden 12000 Mark erhoben. Ein Staatsangehörigkeitsbeweis kostet 6000 Mark.

## Wer noch niemals einen Raub gehabt

das soll kein braver Mann sein. So wird wenigstens Klaffa erklärt, wenn reichliche Mengen Alkohol schon ihre Wirkung getan haben. Danzig möchte demnach viele brave Männer haben, denn schwankende Gestalten sind im Straßenbild Danzigs eine nicht seltene Erscheinung. Der Polizeipräsident scheint anderer Ansicht zu sein. Er erläßt im Staatsanzeiger eine Polizeiverordnung, nach der Betrunkene in Strafe genommen werden. Es heißt darin: Wer im Gebiet der Freien Stadt Danzig auf Straßen, Wegen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten in betrunkenem Zustande betreten wird, der geeignet ist, die Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs zu beeinträchtigen, wird mit Geldstrafe bis zu 6000 Mark oder im Unerbittensfalls mit entsprechender Haft bestraft. Die Verordnung tritt sofort in Kraft. Wenn diese Verordnung ohne Ansehen der Person durchgeführt wird, kann sie zu einer erheblichen Einnahmequelle für den Freistaat werden. Angetrunzene Arbeiter wurden auch bisher schon zur Polizeiwache geführt, gegen besser gekleidete Betrunkene übte man jedoch milde Nachsicht. Ob sich das nun ändern wird, wird sich ja zeigen.

Rugleich mit dieser Verordnung ist eine weitere Einschränkung des Branntweinverkaufs erfolgt. Der Ausschank von Branntwein und Spirituosen ist in allen Kaffees, Gasts, Speise- und Schankwirtschaften am Freitag und Sonnabend jeder Woche in der Zeit von 2-8 Uhr nachmittags und an Sonn- und Festtagen in der Zeit von 5 bis 12 Uhr vormittags verboten. Als Branntwein oder Spirituosen im Sinne dieser Polizeiverordnung gelten alle Flüssigkeiten, die durch Gährung und Destillation aus Obst und sonstigen Pflanzenstoffen gewonnen werden, insbesondere auch Birne, Kognak und Vrog. Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spirituosen, wie kaufmännische Geschäfte und Konsumvertriebe, die zum Kleinhandel mit Spirituosen offen oder in versiegelten Flaschen berechtigt sind, ist dieser Handel am Freitag und Sonnabend jeder Woche von 2 Uhr nachmittags ab sowie an den zum Handel freigegebenen Sonn- und Festtagen verboten. In gleicher Weise ist der Verkauf von Branntwein und Spirituosen über die Straße offen oder in versiegelten Flaschen für sämtliche Kaffees, Gasts, Speise- und Schankwirtschaften am Freitag und Sonnabend jeder Woche in der Zeit von 2-8 Uhr nachmittags und an den zum Handel freigegebenen Sonn- und Festtagen von 5 bis 12 Uhr vormittags verboten.

Auch diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Beamte und Behördenangestellte in der U.S.P.D. Dienstag, den 24. Juli, nachm. 4 1/2 Uhr, findet im Präsidiumsraum des Volkstages eine wichtige vom Propagandaausschuss arrangierte Besprechung für alle Beamten und Angestellten statt, die Mitglieder der U.S.P.D. sind.

Unfall in der Waggonfabrik. Der Arbeiter Josef Riepertowicz, wohnhaft Hiltbergasse, war am Sonnabend nachmittag in der Waggonfabrik mit dem Aufbau von Eisenbahnwagen beschäftigt, als er durch plötzliches Anziehen des Krans gegen die Lager gestößt wurde. Es erlitt eine schwere Bruanquetschung.

Mit einer Gasvergiftung in ihrer Wohnung, Brandhöfer Weg 47, aufgefunden wurde in der Nacht von Freitag an Sonnabend die 17jährige Danzschmiedin Käthe W. Die Ursachen des Vorfalles sind noch nicht einwandfrei ermittelt.

Der Verführung erlegen. Der bei einer Danziger Expeditionfirma beschäftigt gewesene 37 Jahre alte Kassenbote Karl A. hatte ihm anvertraute Gelder in Höhe von drei und einer halben Million Mark unterschlagen. Er spielte darauf den Lebemann und brachte das Geld bis auf den letzten Pfennig durch. Die Sache hatte jetzt ein Nachspiel vor Gericht, das A. zu sechs Monaten Gefängnis verurteilte. Es wurde ihm zwar bei sonstiger guter Führung Strafausschub für ein Jahr gewährt, jedoch nur dann, wenn er das zurückgebrachte Geld innerhalb der nächsten sechs Monate wieder ersetzt.

Mit dem Motorrad tödlich verunglückt ist der Kaufmann Karl Richter, Danzig, Wellingang 8. Er machte mit einem Bekannten auf seinem Motorrad eine Spaziersfahrt nach Bohmke und Schwemhorst. Auf dem Wege nach Schwemhorst wird A. einem Mädchen aus, das einige Mitfahranten trug. Das Rad kam dabei ins Schwanken, der Fahrer verlor die Herrschaft über die Maschine, die mit voller Wucht gegen einen Baum prallte. Richter wurde gegen einen Baum geschleudert und erlitt einen mehrfachen Schädelbruch, der den Tod des Verunglückten alsbald herbeiführte.

Wieder Erhöhung des Schulgeldes. Die Schulgebühren der staatlichen und höheren Schulen sind mit Wirkung vom 1. Juli um 20 Prozent erhöht worden.

Der Eintritt in die Welt wird teurer. Die Gebühren für die Hebammen sind außerordentlich festgesetzt worden. Für den Bestand bei einer regelmäßigen Geburt sind 20000 bis 100000 Mark zu zahlen. Auch die übrigen Sätze für Nebenleistungen sind erhöht worden.

In Urlaub. Der Präsident des Senats Sahm hat heute einen bis 20. August laufenden vierwöchigen Urlaub angetreten. Der hohe Kommissar des Völkerbundes Mac Donell und der diplomatische Vertreter der Republik Polen Puczynski haben sich gleichfalls in Sommerurlaub begeben.

### Standesamt vom 28. Juli 1928.

Todesfälle: Kaufmann Max Ellerholz, 60 J. 10 W. - Wwe. Wilhelmine Demke geb. Sepp, 68 J. 8 W. - Wwe. Anna Ruhn geb. Stadt, 66 J. 5 W. - Frau Emil v. Wlaszowski geb. Hippold, 90 J. 4 W. - Arb. Emil Pfeiler, 30 J. 8 W. - Reisender Willi Karawski, 60 J. 5 W.

### Devisenstand

(Geldkraft um 12 Uhr mittags)

1 Dollar 335 000 Mk.,  
Pol.-Mk. 2,37 Mk., 1 engl. Pfd. 1520 000 Mk.



**Der Arbeiter-Turn- und Sportbund**  
 hat in den Jahren 1921 und 1922 eine außerordentlich gute Entwicklung genommen. Die Zahl seiner Vereine stieg von 4188 auf 5957. Das entspricht einer Zunahme von 1750 Vereinen = 41,9%. Aus hiesigeren Sportkreisen sind während dieser Zeit 449 Vereine übergetreten. Die Zahl der Mitglieder über 14 Jahre betrug am 1. Januar 1923 852 852, die Zahl der Kinder unter 14 Jahren 197 202, mithin die Gesamtzahl der Bundesangehörigen 850 054. Nach Sparten geteilt sehen sich die Mitglieder zusammen aus: 430 001 = 65,9% Turner, 69 418 = 9,7% Turnerinnen, 100 898 = 15,4% Fußballer, 58 550 = 9% Wassersportler. Die Zahl der Kreise stieg von 16 auf 19. Die Zahl der Bezirke von 118 auf 151.

Die Einfügung der Wassersportler in den Arbeiter-Turn- und Sportbund ging reibungslos von statten. Seit dem Zusammenschluss (1. Januar 1922) ist die Zahl der gemeldeten Wassersportler von 15 790 auf 58 450 gestiegen. Nicht darin gezählt sind die Turner und Sportler beiderlei Geschlechts, die neben ihrer Sportart das Schwimmen, Rudern usw. ebenfalls noch betreiben.

Die technische Ausbildung, d. h. die besondere Geranbildung geschulter Kräfte war die Hauptaufgabe der zu diesem Zwecke errichteten Bundeschule, die außer der Hauptstätte in Leipzig jetzt noch 6 Filialen in den größten Städten Deutschlands aufweist.

Der Bund unterhält zurzeit die 11tägig erscheinende Arbeiter-Turnzeitung als das Hauptorgan der Organisation, ferner die „Freie Sportwoche“ für Fußball und Turnspiele und den „Freien Wassersport“ für die Wassersportler. Für das Frauen- und Kinderturnen erscheinen gesonderte Beilagen in der Arbeiter-Turnzeitung. Technische Fragen behandelt der „Vorturner“, der sich einer außerordentlichen Beliebtheit erfreut.

Der Bund unterhält auch einen eigenen Warenvertrieb. Beachtenswert ist ferner die Schaffung einer eigenen Druckerei, in der alle Druckaufträge der Organisation und des Verlags hergestellt werden.

Die Hauptarbeit des verflochtenen Jahres bildete das im Juli 1922 in Leipzig abgehaltene Bundesfest, das von Freund und Feind als außerordentlich gut gelungen angeprochen werden mußte. Es war ein prächtiges Zeugnis der Organisationskraft und der inneren Geschlossenheit, aber auch des technischen Könnens und dem Fortschritte auf dem Gebiete der Leibesübungen.

Wirtschaftliche Neugründungen. Mit einem Grundkapital von 100 000 Pfund Sterling hat die „The Baltic Trading Corporation Limited“ in Danzig eine Filiale errichtet. Gegenstand des Unternehmens soll

der Handel mit Tee und anderen Waren sein. — Die „Danziger Fettfabrik Böhne u. Co., Aktiengesellschaft“ ist mit einem Grundkapital von 10 Millionen Mark gegründet worden. Die Gesellschaft will Speisefett herstellen und mit allen Artikeln der Lebensmittelbranche Handel treiben. — Industriearbeitsartikel und Apparate aller Art will die „Danziger Industriewerke A.-G.“ herstellen. Das Grundkapital beträgt 20 Millionen Mark. Alleiniges Vorstandsmitglied ist der Zentrumsabgeordnete Neubauer. Unter den Mitgliedern des ersten Aufsichtsrats befinden sich 2 weitere Zentrumsabgeordnete, und zwar Janzen-Danzig und Schulz-Prast.

**Bereinigte Sozialdemokratische Partei Danzig.**  
 Donnerstag, den 26. Juli, abends 7 Uhr, in der Aula der Petrischule, am Gasplatz:

**Große Mitgliederversammlung**  
 aller Danziger Stadtbezirke.

- Tagesordnung:**  
 1. Bericht des Gen. Rahm: „Valuta-Stabilisierungen und das Danziger Währungsproblem“.  
 2. Organisationsfragen. Referent: Gen. Brill.  
 Alle Mitglieder und besonders die Referenten der Partei werden ersucht zu erscheinen.  
 Der Landesvorstand.

**U.-L.-Sichtspiele.** In die urwüchsigste Welt der Kelper führt die lustige Dauernkomödie „Heimkehr des Odysseus“ mit Henry Porten und Bruno Vacarli als Hauptdarsteller. Ein Hochzeitsabend findet nach einem kurzen Wortwechsel einen lächen, unprogrammatischen Abbruch, um erst nach zehn Jahren doch zu seinem Recht zu kommen. Der Film birgt eine Fülle goldener, erfrischenden Situations und lustige Wirkens- und Nauffizzen. Geradezu köstlich ist die Szene des Gemeinderats. Man schmückte, lächelte und lachte. — „Die Tragödie in den Wolken“ arbeitet mit starken Gegensätzen: unten im Tale der Winterkurort mit seinem mondänen Treiben; oben auf dem Gipfel des Berges das einsame Observatorium, wo Vater und Sohn ihren Dienst verrichten. Auf der Jagd nach neuen Sensationen, dringt eine Kofette in die abgeschlossene Welt der Bergesriesen. Vater und Sohn erliegen dem verführerischen Spiel des Weibes, letzterer suchte den Tod. Der Film ist voll starker Spannung. — Zwei kleinere Filme, „Alte österreichische Städte“ und „Aus der Werkstatt des Glöckners“ vermitteln ebenfalls lebhaft Eindrücke.

**Odeon- und Eden-Theater.** Die beiden ersten Teile des gelben Dreiecks, eines italienischen Abenteuerfilms, sind spannend und gut inszeniert, haben leider einen kläglichen

Leist. Kragen, anhängige und unanhängige, Donatordienste und Waisensperre in Grad und Boller, beschränkt eine sehr interessante Handlung. Der zweite Film „Im Abgrund des Oases“, dessen Titel bezeichnend ist, erhält seinen Reiz durch die glänzende schauspielerische Leistung des Russen Boris Michailow, der schon öfters in Danzig vorzuführen geistigt hat. Abgegeben von einigen Unmöglichkeit ist der Film gut gebaut und voll hübscher Szenenbilder.

**Wasserstandsrichten am 23. Juli 1923.**

Zawisch	11.7. 22.7.	Aurgrab	+ 0,88	+ 0,32
Warschau	+ 1,06 + 1,08	Montauerspitze	+ 0,36	+ 0,30
	21.7. 22.7.	Dielke	+ 0,26	+ 0,20
	+ 0,93 +	Dielke	+ 0,34	+ 0,28
	20.7. 21.7.	Stalage	2,44	2,34
Ploce	+ 0,67 +	Schlemerhorst	2,64	2,36
	22.7. 23.7.	Nogat:		
Thorn	+ 0,50 + 0,45	Schönan O. P.	6,68	6,67
Gordon	+ 0,38 + 0,37	Walgenberg O. P.	4,60	4,62
Culm	+ 0,39 + 0,34	Neuhorselbusch		
Brandenburg	+ 0,39 + 0,42	Neuwache		

Verantwortlich: für Politik Ernst Voigt, für Danziger Nachrichten und den Abigen Teil Fritz Weber, für Drucker Anton Focke, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von H. Webl & Co. Danzig.

**Für unsere Postbezieher!**

Für den Monat August nehmen alle Postanstalten und Postboten Bestellungen auf die „Danziger Volksstimme“ entgegen. Um eine Unterbrechung zu verhindern, bitten wir, schon jetzt der Post die Bestellung anzugeben und Freunde und Bekannte zu veranlassen, den untenstehenden Bestellchein ebenfalls auszufüllen der Post zu überreichen.

**Postbestellschein**  
 für den Monat August 1923.

Herr \_\_\_\_\_  
 Frau \_\_\_\_\_

Stück	Benennung der Zeitung	Bezugsgebühr	Bestellgeld
1	Danziger Volksstimme		

Quittung.  
 Obige \_\_\_\_\_ Mk. sind heute richtig bezahlt.  
 Postannahme.

**Stadttheater Danzig.**

Direktion: Rudolf Schaper.  
 Heute, Montag, den 23. Juli, abends 7 Uhr:  
**Madame Butterfly**  
 (Die kleine Frau Schmetterling)  
 Tragödie einer Japanerin von L. Puccini und G. Giacosa. Musik von Giacomo Puccini.  
 Dienstag, den 24. Juli, abends 7 Uhr: „Die Welt ohne Männer.“ Schwank.  
 Mittwoch, den 25. Juli, abends 7 Uhr: „Madame Butterfly“ (Die kleine Frau Schmetterling).  
 Donnerstag, den 26. Juli, abends 7 Uhr: „Kaisa, die Tänzerin.“ Operette.  
 Freitag, den 27. Juli, abends 7 Uhr: „Die Welt ohne Männer.“ Schwank.  
 Sonnabend, den 28. Juli, abends 7 Uhr: „Cavalleria rusticana“, hierauf „Der Bajazzo“. Oper.

**Gedania-Theater**  
 Schüsseidamm 53/55

Achtung! Heute! Achtung!  
 Der große amerik. Sensations-Film!  
**(Brass Bullet)**  
**„Das Panzergeschoss“**  
 Eine abenteuerliche Angelegenheit in 6 Episoden, 36 Akten.  
 5. Episode: „Das Leidens kein Ende“  
 6. Episode: „An der Schwelle des Todes“  
 12 große, äußerst spann. u. sensationelle Akte.  
 Ferner: Die großen Lustspielschlager:  
**„Chaplin hat den Dalles“**  
**„Chaplins Hotelabenteuer“**  
 Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

**Brillanten**  
 Platin, Gold- u. Silbersachen (auch Bruch), Gold- und Silbergeld, Zahngebisse, Bernsteinketten  
 kauft in jeder Menge zu den höchsten Preisen  
 Weltmarktpreisen  
 da ich Selbstverbraucher bin  
**Max Olimski**  
 29 Goldschmiedegasse 29  
 Laden Ueegründet 1895

**Platin, Zahngebisse**  
 Gold- und Silbergegenstände, wie Bruch Münzen aller Art, kauft zu den höchsten Preisen  
**Otto Below**, 27 Goldschmiedegasse 27  
 Telefon Nr. 3383.  
 gerichtlich vereid. Sachverständiger u. Taxator

**Versäumen Sie nicht**  
 meine extra billige Woche  
**Herren-Anzüge** einzelne Größen **950 000** an  
**Herren-Anzüge** hochelegante Façons, prima Stoffe, in farbig u. blau 2200000, 1900000, 1800000, 1350000 **1200 000**  
**Raglans und Schwedenmäntel** noch sehr billig  
**Einsegnungs- und Jünglings-Anzüge** von **600 000** an  
**Herren-Rosen** gestreift, 325000, 265000, 200000 **130 000**  
 Teilzahlung gestattet  
 Kommen Sie sofort  
**Bekleidungshaus „London“**  
 Nur II. Damm 10, Ecke

Anfertigung aller  
**Drucksachen**  
 für behördlichen und privaten Bedarf  
**Massenaufgaben** in Rotationsdruck  
**Moderne Plakate** in kürzester Frist  
**Buchdruckerei J. Gehl & Co.**  
 („Danziger Volkssstimme“) Danzig, Am Spandhaus 6

**Sohlleder in Häuten**  
 Kernsohlen und Abfallstücke, fertige Lederschäfte in Boxcall usw. — Leder zu Holzpantoffeln la Schnürsenkel, Gummiabsätze, Schuhcreme sowie die äußerst haltbaren Liga-Gummisohlen  
 empfiehlt billigst  
**Carl Fuhrmann, 2. Damm 6.**

**Gehrock**  
 (fast neu) zu verkaufen. Angeb. unt. E. 1559 an die Exp. d. Volksstimme. (f)  
 Schrank, Vertikow, Sofa, Sitzbadewanne, Kleiderkammer, Regulator, Tisch, elf Bettstelle, Schrankel, zu verk. Zapfeng. d. I. Tr. (f)

**Kinder-Weiter- od. Kastenwagen**  
 suche geg. Zimmerhaushalt zu kaufen. Mager, Jakobswal 21, I. Tr. (f)  
**Füllfederhalter**  
 mit Goldfeder zu verk. Anfr. unt. E. 1560 an die Exp. d. Volksstimme. (f)  
 2 zusammenpass. eiserne Kinderbettgestelle, 1 Kinderstuhl u. 2 Kinderstühle zu kaufen gesucht. Ang. u. B 1586 a. d. Exp. d. Volksstimme. (f)

**Leeres Zimmer**  
 2-Zimmerwohnung gegen gleiche in Innenstadt. Anfr. unter E 1584 a. d. Exp. d. Volksstimme. (f)  
 Junger Mann sucht einj. möbl. Zimmer. Angeb. u. B 1584 an die Exp. d. Volksstimme. (f)  
**Leeres Zimmer**  
 von Hof gel. Ang. u. E. 1543 a. d. Exp. d. Volksst. (f)  
 Suche eleg. möbl. Zimmer Ang. u. Preis unt. E. 1544 a. d. Exp. d. Volksst. (f)

**Wer verkauft zusammenklappbaren Sportwagen?**  
 Angeb. unt. E. 1540 an die Exp. d. Volksstimme. (f)  
**Kaufe Fahrräder,** geb. Angeb. unt. E. 1541 an die Exp. d. Volksst. (f)  
**Suche Stiefel,** gut erh., ev. neu (Gr. 40), zu kaufen. Ang. u. E. 1542 an die Exp. d. Volksst. (f)

**Wohnungstausch!**  
 Hamburg-Altona, 2 Zimm. u. Zubehör für Danzig abzugeben. Meld. unt. 1583 a. d. Exp. d. Volksst. (f)  
**Suche Postler- oder Bismarckst. Ang. u. B 1587 a. d. Exp. d. Volksstimme. (f)**  
**Invalide sucht Beschäftigung**  
 Mitte Stadt gel. Angeb. gleich welcher Art. Ang. u. E. 1585 an die Exp. d. E. 1584 a. d. Exp. d. Volksstimme. (f)

# Jewelowski-Werke \* Aktiengesellschaft

**Holz-Import – Holz-Export**

DANZIG-LANGFUHR, HAUPTSTRASSE NR. 98  
Telephon: 3870, 5490-5495 = Telegramm-Adresse: Dapoholz

Eigene Sägewerke: Konojady (Konojad), Biskupiec (Bischofswerder), Wierzychucin (Lindenbusch), Osle (Osche), Sauermühle

## Schnittholz aus bester polnischer Kiefer aller Art exportiert

nach Deutschland, England, Holland, Frankreich, Belgien

# Hurtownia Drzewa „Wisła“

Towarzystwo Akcyjne

Hauptbüro: Danzig, Rennerstiftsgasse 11

Fernsprecher Nr. 176, 392, 438, 3376 – Telegramm-Adresse: „HADEWU“

**Dampfsägewerke:**

Bydgoszcz (Bromberg), Kapuscisko (Hohenholm bei Bromberg), Toruń (Thorn) und Nowawies wielka (Groß-Neudorf, Bezirk Bromberg)

## Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metallhandelsgefellschaft

Zentrale: DANZIG, Broschkücher Weg 18 . . Fernsprecher: 2039 u. 3449

m. b. H. Telegramm-Adresse: „DAKEM“

Filiale: KATTOWITZ, Querstraße 2 . . Fernsprecher: 488, 489, 490

Altisen u. Altmetalle, Stab- u. Formeisen, Bleche, Voll- u. Feldbahnmaterialien, Roheisen, Ferrolegierungen, Metallrückstände, Werkzeugmaschinen neu u. gebraucht

### Kabelfabrik

Mechanische Draht- und Hanfsellerer G. m. b. H.

DANZIG, LANGGARTEN 109

**DRAHTSEILE**

Hanfselle = Blattsäden = Eisennetze

### Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

#### (D) Danziger Fernverkehr

Danzig—Simonsdorf—Tiegenhof und zurück.

630	130	430	714	ab	Danzig	an	900	311	982	1122
714	206	530	821	an	Dirschau	ab	736	158	836	1022
814	314	530	821	ab	„	an	736	135	816	1022
830	334	625	1022	an	Simonsdorf	ab	715	125	822	1012
846	344	625	926	ab	„	an	736	114	614	1022
920	410	625	926	an	Neuteich	ab	637	1245	545	922
946	420	728	926	an	Tiegenhof	ab	637	1219	519	924

### Danziger Motoren - Werke

Inhaber: Rudolf Brömmann  
Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 71 c.  
Telefon 6534

Motor-Reparaturen: Aluminiumschweißerei

### Baltic Trading Company Ltd.

**DANZIG**

Brotbänkengasse 50

Telephon: Nr. 548 = Telegr.-Adresse: Baltraco

### HOLZ-UNION G. m. b. H.

Langgasse Nr. 73  
Telefon Nr. 6340 und 2622 = Telegr.-Adr.: Holzunion  
ist laufend Käufer von Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Waldbeständen

# Holzindustrie Leon Aitrachan Akt.-Ges.

Kontor: Neugarten 35

Telefon 2731, 1255, 3167

Eigene Wälder in Polen :: Eigene Sägewerke in Polen und Danzig :: Export nach dem Ausland

## Bergenske Baltic Transports Ltd., Danzig

Fernsprecher: 1619, 1741, 3359, 5465, 6792, 6794, 6717

Libau – Windau – Riga – Reval – Petrograd – Warschau – Lodz – Pillau – Königsberg – Memel

Telegramm-Adresse für alle Häuser „BERGENSKE“

Reederei – Befrachtung – Spedition – Transport-Versicherung

Regelmäßige Dampfer-Expeditionen von Danzig nach London – Hull – Liverpool – Antwerpen – West- und Ostnorwegen – Kristiania – Libau – Windau – Riga – Reval – Petrograd – Große, modern eingerichtete eigene Speicheranlagen und Lagerplätze für Holz, Stück- und Massengüter – Gleis- und Wasseranschluß.



Omnibusse

Sprengwagen

Universalkipper

Möbelumzugswagen

Milchtransportwagen

Holztransportwagen

## „Daag“ Einheits-Lastkraftwagen

in jeder Ausführung für 2–5 to Nutzlast mit patentierter Motorbremse

ferner: **Anhänger** für 3–5 to Nutzlast ab Lager Danzig

# H. Rheinbay Akt.-Ges.

Telephon Nr. 612 6317

Danzig, IV. Damm 7

Telegr.-Adr.: Rheinunion

Eigene Reparaturwerkstätte :: Vorführungswagen zur Verfügung